

Für Wahrhaftigkeit im Abstimmungskampf

Im gegenwärtigen Abstimmungskampf wird faustdick gelogen. Mangels überzeugenden Gegenargumenten wird behauptet, die AHV-Reform bringe das Rentanalter 67 und die Verrechnungssteuer solle abgeschafft werden. Tatsächlich geht es einzig um die stufenweise Angleichung des Frauenrentenalters auf 65 und um die Befreiung von 3% der zurzeit mit der Verrechnungssteuer belasteten Wertschriftenerträge!

Befreit werden sollen nur Obligationen, die - mangels Rendite - überwiegend von institutionellen Anlegern gekauft werden. Das Problem der Steuerhinterziehung ist daher minim. Der schweizerische Obligationenmarkt wird vor allem wegen des administrativen Aufwands der Verrechnungssteuer gemieden und weil Anleger aus Ländern ohne Doppelbesteuerungsabkommen mit der Schweiz diese nicht zurückverlangen können. Schweizerische Unternehmen geben deshalb ihre Obligationen vorwiegend im Ausland aus, wodurch uns erhebliche Einnahmen entgehen. Die Reform bringt unserem Obligationenmarkt gleiche Spiesse mit Luxemburg und andern Konkurrenten, die keine Verrechnungssteuer kennen (Steuerhinterzieher können ihre Obligationen schon heute dort kaufen). Statt der von den Gegnern angedrohten Einnahmenverluste wird die Reform daher innert Kürze zu erheblichen Mehreinnahmen für den Staat führen.

Angesichts schwieriger Zeiten müssen wir mehr denn je zu unserer Wirtschaft und gesunden Finanzen von AHV, Bund und Gemeinde schauen. Daher sagen wir Ja zu den Reformen von AHV und Verrechnungssteuer auf Obligationen und Nein zum Kombipack Gemeindeverwaltung und Bibliothek mit erheblichen Folgekosten. Bei der Abstimmung am 25. September geht es um eine solide Zukunft, jede Stimme zählt!

Für die FDP

Didier Pfirter, Einwohnerrat

Publiziert im Prattler Anzeiger vom 16.09.2022